

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei Abh. Entsch. ab. Konturen hinfällig wird. Erschließungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile aber deren Raum 18 Hg., die Reklamazeile 48 Hg. Erscheinungsmögl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1,56 RM., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postk.-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 152

Altensteig, Freitag den 3. Juli 1931

64. Jahrgang

Die Entscheidung in Paris noch einmal vertagt!

Ein Kompromißprojekt der britischen Regierung?

Paris, 2. Juli. Die auf heute abend 9.30 Uhr angeetzten französisch-amerikanischen Verhandlungen sind vertagt worden. Ein Zeitpunkt für ihre Fortsetzung ist noch nicht bestimmt.

Französisches Kommuniqué über die heutigen Besprechungen

Paris, 2. Juli. Havas veröffentlicht folgendes Kommuniqué: „Finanzminister Lalandin hat heute nachmittag mit dem amerikanischen Schatzsekretär Mellon eine lange Besprechung gehabt. Ueber das Ergebnis dieser Beratungen wird von eingeweihten Kreisen das größte Stillschweigen gewahrt. Man hat jedoch den Eindruck, daß sich der Verlauf dieser direkten Besprechung befriedigend entwickelt hätte und daß es möglich sei, daß das Zustandekommen einer Einigung dadurch erleichtert werde. Die französisch-amerikanischen Verhandlungen werden morgen vormittag 10 Uhr im Laufe der Vollkonferenz wieder aufgenommen.“ Im übrigen ist in politischen Kreisen bekannt geworden, daß die Vertagung der französisch-amerikanischen Konferenz auf Schatzsekretär Mellon zurückzuführen sei. Außerdem berichtet Havas noch, ein Mitglied der französischen Regierung, das an den Verhandlungen teilnehme, habe in den Wandelgängen der Kammer erklärt, die französischen Minister würden morgen, Freitag abend 21.30 Uhr eine Zusammenkunft mit dem amerikanischen Botschafter Edge haben.

Castle über die heutigen Verhandlungen

Washington, 2. Juli. Nach einer langen Konferenz mit Hoover erklärte heute der stellvertretende Staatssekretär Castle: „Die Verhandlungen in Paris dauern in ausgezeichneter Atmosphäre an und wir sind sehr optimistisch in bezug auf ihren Ausgang.“ Der stellvertretende Schatzsekretär Mills und der Senator Dwight Morrow nahmen ebenfalls an der Konferenz im Weissen Hause teil und beendeten nach ihrer Beendigung Castle in das Staatsdepartement, um dort die Diskussion fortzusetzen.

Pariser Blätterstimmen zu Hoovers Denkschrift

Paris, 2. Juli. Die vom Staatssekretär Mellon und dem amerikanischen Botschafter der französischen Regierung überreichte amerikanische Denkschrift wird von fast allen Blättern eingehend wiedergegeben. Der allgemeine Eindruck, den die Morgenpresse wiederspiegelt, ist der, daß durch die Veröffentlichung der Denkschrift der Diskussion eine größere Grundlage gegeben worden sei.

„Welt Vorläufer“ hält es für sehr möglich, daß eventuell die Finanzminister des Youngplans einschließlich Deutschland zur Klärung aufgefordert werden. Wenn die gegenwärtige Debatte nicht durch eine Verständigung in letzter Stunde abgeschlossen werden würde, schreibt die Zeitung, so könnte sie das amerikanische Memorandum, das dieses übrigens verweist, an eine Konferenz einbringen werden mit der Aufgabe, gewisse Bestimmungen des Youngplans über das Moratorium zu klären.

Der Außenminister des „Matin“ ist ebenfalls der Ansicht, daß eigentlich nur noch ein einziges schweres Hindernis für die Realisierung der Angelegenheit bestehe, nämlich die Frage des Garantiefonds.

Das radikalste Organ „La République“ sieht allein in der Tatsache, daß die Verhandlungen fortgesetzt werden, einen Erfolg. Auch die beiden Cotablätter, wie „L'ami du Peuple“ und „L'Echo“ zeigen sich optimistisch.

Ein Kompromißprojekt der britischen Regierung?

London, 2. Juli. Der Pariser Korrespondent des Manchester Guardian meldet, die britische Regierung habe einen Schritt in Paris unternommen, um ein Übereinkommen zu erleichtern. Der Vorschlag sollte das Depot Frankreichs bei der W.S.S. im Falle eines Moratoriums nach Ablauf des Hoover-Jahres betreffen. Den Informationen des Korrespondenten zufolge soll die englische Regierung bereit sein, einzuwilligen, daß Frankreich ausser über teilweise dieser Verpflichtung entbunden werde unter der Bedingung, daß die französische Regierung dem Vorschlag des Präsidenten Hoover in den übrigen Punkten annehme. Das würde, so meint der Korrespondent, bedeuten, daß Frankreich zustimme, daß die bei der W.S.S. hinterlegten Beträge ausschließlich zur Deckung des Youngplans verwendet werden und die Rückzahlung innerhalb von 25 Jahren annehme. Manchester Guardian stellt fest, daß offiziell in London dies nicht zugegeben wird, meint aber, es bestehe guter Grund für die Annahme, daß England tatsächlich in Paris und zwar in seiner Eigenschaft als Untersigner des Youngplans, interveniert habe.

Doch noch eine Konferenz?

Großbritanniens Bereitwilligkeit für eine Mächte-Konferenz

London, 2. Juli. Eine amtliche Mitteilung besagt, die Regierung Seiner Majestät hat die ernüchterte Hoffnung, daß die bezüglich des Vorschlages des Präsidenten Hoover in Paris stattfindenden Erörterungen erfolgreich sein werden. Für den Fall, daß eine baldige Lösung nicht gefunden werden sollte, hat sie ihre Bereitwilligkeit ausgedrückt, eine Zusammenkunft von Vertretern der hauptsächlich interessierten Mächte zu einem baldigen Datum abzuhalten, um mit einem Mindestmaß von Verzögerung zu einer Vereinbarung zu gelangen.

London, 2. Juli. Wie Reuters aus Paris erfährt, verläutet in dortigen politischen Kreisen, daß die britische Regierung eine Konferenz von Vertretern der Signatarstaaten des Youngplans in London in Vorschlag gebracht habe, die so rasch als möglich zusammentreten soll.

Bedenken gegen den englischen Konferenzvorschlag

Berlin, 3. Juli. Die Morgenblätter äußern fast alle mehr oder minder starke Bedenken gegen den Vorschlag der britischen Regierung, eine Konferenz der am Reparationsproblem interessierten Mächte einzuberufen.

Der „Vorwärts“ nennt diesen Vorschlag sicherlich herzlich gut gemeint. Aber wie lange wolle man noch verhandeln? Die Situation Deutschlands werde von Tag zu Tag schwieriger. Von dem Deutschland unter Führung der Bank von England zur Verfügung gestellten Kreditlimit in Höhe von rund 400 Millionen Mark sehe nur noch ein kleiner Rest zur Verfügung. Angesichts der finanziellen Situation der Reichsbank sei die Besorgnis der Reichsregierung, daß die uns zugeordnete Hilfe schließlich zu spät komme, angebracht.

Die „Börsen Zeitung“ unterstreicht die Schwierigkeiten, die der große und schwere Apparat einer internationalen Konferenz brauche, um in Funktion zu treten. Eine Konferenz über den Garantiefonds würde eine Verzögerung der Inkraftsetzung des Hoover'schen Vorschlages über den 15. Juli hinaus bedingen, und das wäre gleichbedeutend mit Unwirksammachung des Hoover'schen Vorschlages, dessen nicht geringster Vorzug die Schnelligkeit der Aktion sei.

Die „D.A.Z.“ spricht von einem „unglückseligen englischen Konferenzvorschlag“. Deutschland habe auf einer solchen Konferenz gar nichts zu suchen. Die Regierung habe bisher mit Recht den Standpunkt vertreten, daß es sich um französisch-amerikanische Meinungsverschiedenheiten handle, an denen Deutschland unschuldig und unbeteiligt sei. Die deutsche Regierung würde diese Konferenz ablehnen müssen.

Die „Börsenzeitung“ ist der Ansicht, daß auch in amerikanischen Kreisen die Auffassung über das englische Vorgehen sehr geteilt sei. Man befürchtet dort, daß, wenn den Franzosen der Rücken gestärkt werde, die Absicht Hoovers, schnell zu handeln, durchkreuzt werde und daß sich die Welt wieder vor langwierige Verhandlungen alten Stils gestellt sehe, obwohl die Lage in Deutschland dringend eine sofortige Lösung verlange.

Auch die „Deutsche Tageszeitung“ bezweifelt, daß der Vorschlag im Einverständnis mit Washington erfolgt sei. Gegenüber Deutschland bedeute er schwerlich eine Freundschaft. Zunächst jedenfalls müsse man annehmen, daß auch hier wieder, wie schon früher, die politische Anlehnung Londons an Paris sich zum Nachteil für Deutschland, ebenso aber auch gegen eine sachliche Behandlung der Tributfrage, ausgewirkt habe.

Erläuterungen zum Reichsbankausweis vom 30. Juni 1931

Berlin, 2. Juli. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. Juni 1931 hat sich in der Ultimowoch die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 529,9 Millionen auf 3119,3 Millionen Mark erhöht. Im Einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 228,9 Millionen auf 2578,7 Millionen Mark und die Lombardbestände um 218,5 Millionen auf 355,2 Millionen Mark zugenommen. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 616,3 Millionen Mark in den Verkehr abgeflossen. Die Bestände an Gold und bedungensfähigen Devisen haben sich um 216,0 Millionen auf 1720,7 Millionen Mark erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 9,9 Millionen auf 1421,1 Millionen Mark und die Bestände an bedungensfähigen Devisen um 207,0 Millionen auf 290,6 Millionen Mark zugenommen. Die Steigerung des Bestandes an bedungensfähigen Devisen hängt mit der Inanspruchnahme eines Teiles des ausländischen Kreditkontokorrentes zusammen. Als Deckung dieses Kredites wurde aus dem Wechselbestande ein Posten in Höhe von 318,6 Millionen Mark abgezweigt und unter den sonstigen Aktiven verbucht. Die Deckung der Noten durch Gold und bedungensfähige Devisen beträgt 40,1 Prozent gegen 40,4 in der Vorwoche.

Das Arbeitsprogramm der Reichsbahn

Die Tagung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft

Berlin, 2. Juli. Am 30. Juni und 1. Juli 1931 fand in Berlin die regelmäßige Tagung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft statt.

Der Generaldirektor wurde ermächtigt, die durch die Kottverordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen bedingte Kürzung der Gehälter der Reichsbahnbeamten nach den für die Reichsbeamten maßgebenden Grundsätzen durchzuführen. Mit der Reichsregierung ist vereinbart, daß die dadurch im laufenden Jahre einsparbaren Mittel in Höhe von rund 40 Millionen Mark zusammen mit 60 Millionen Mark aus dem Krisenfonds der Reichsregierung voll zur Entlastung des Arbeitsmarktes Verwendung finden. Durch zusätzliche Erneuerungsarbeiten sollen in den fünf kommenden Monaten 50 000 Arbeiter Beschäftigung finden, wobei auch Privatunternehmer herangezogen werden. Ueber die Ausdehnung dieses 100 Millionen Mark umfassenden Arbeitsprogramms auf das in der Kottverordnung vorgesehene 200 Millionen Reichsmark-Programm schieben noch Verhandlungen.

Die Finanzpläne der Reichsbahn bleiben also trotz der Gehaltskürzung nach wie vor ernst. Gegenüber dem Jahre 1929 mit 5,4 Milliarden Mark Betriebseinnahmen können die Jahreseinnahmen für das Jahr 1931 nach den bisherigen Ergebnissen nur auf 4,0 Milliarden Mark geschätzt werden, ein Rückgang um etwa 1400 Millionen Mark, d. h. 20 Prozent. Dabei ist voranzusehen, daß eine weitere Beeinträchtigung des gegenwärtigen Betriebsergebnisses der Reichsbahn infolge Abwanderung zum Kraftwagen verhängt wird. Der Verwaltungsrat mußte feststellen, daß selbst bei voller Entlastung der Reichsbahn von der Reparationssteuer die Sorge um die Aufrechterhaltung des Gleichgewichtes von Einnahmen und Ausgaben keineswegs behoben ist. Auf jeden Fall muß sich die Reichsbahn-Gesellschaft in der Auftragsverteilung für Beschaffungen und bei Entzügen an Tarifermäßigung die größte Zurückhaltung auferlegen. Dem Wunsch des Leiters der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Gruppenverwaltung Bayern, von Frankfurt am Main in die demnächst abzuhaltende Konferenz der Reichsbahndirektoren zu ziehen, wurde der Verwaltungsrat zugestimmt. In seiner Stelle wurde Reichsbahndirektor Pöhl von der Gruppenverwaltung Bayern zum Leiter der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft gewählt.

Kreditrestriktion in Berlin

Neue Maßnahmen der Reichsbank

Berlin, 3. Juli. Wie der „Börsenkurier“ berichtet, beabsichtigt die Reichsbank durch verschärfte Restriktion den Rücklauf der Ultimobewegung hinsichtlich der Wechselrestriktionen zu erzwingen. Die Restriktion werde im wesentlichen eine Berliner Angelegenheit sein; denn in der Provinz hätten schon die früheren Maßnahmen gut gewirkt.

Das Blatt bezeichnet es als selbstverständlich, daß die Reichsbank bei ihren Maßnahmen die Banken durchaus individuell behandeln werde. Maßnahmen, die irgendwelche Schädigung unserer Kreditorganisation bedeuten könnten, kämen nicht in Frage. Deswegen habe man auch keinen klaren Plan für das technische Vorgehen. Sehr wesentlich sei, daß die jüngst vereinbarten Ziffern durch die neuen Maßnahmen nicht gefährdet werden.

Die Devisenabzüge vom Mittwoch betrugen etwa 35 Millionen Mark und sind gestern auf etwa 30 Millionen Mark herabgegangen. Die mit Hilfe des Kreditkontokorrentes gehaltene 40prozentige Deckung ist, wie erklärt wird, damit noch nicht unterschritten.

Die Hinrichtung Peter Kürtens

Köln, 2. Juli. Nachdem das Gnadengesuch des Düsseldorfert Massenmörders Peter Kürten vom preussischen Staatsministerium abgelehnt worden war, wurde aus Gründen der Menschlichkeit die unvermeidliche Hinrichtung des neunmal zum Tode Verurteilten anordnet. Da in dem Gefängnis in Düsseldorf-Derendorf, indem Kürten bisher inhaftiert gewesen war, kein Hof vorhanden ist, der nicht von außen eingesehen werden kann, wurde der zum Tode Verurteilte Mittwoch nachmittag nach dem Kölner Gefängnis am Klinalth im Überfließ, wo Donnerstag früh um 6 Uhr die Hinrichtung stattfand. Kürten wußte bei der Ueberführung noch nicht, daß sein Gnadengesuch verworfen war. Abends teilte Oberstaatsanwalt Dr. Eich ihm den Beschluß des preussischen Staatsministeriums mit und eröffnete ihm, daß die Strafe am folgenden Morgen vollstreckt werden würde. Kürten nahm die Mitteilung äußerlich gefaßt entgegen. Auf die Frage des Oberstaatsanwalts nach etwaigen Wünschen vor Kürten, daß sein Beichtvater in Düsseldorf, der Franziskanerbrüder Albrecht, zu ihm kommen möge. Dieser Wunsch wurde sofort erfüllt. Peter Albrecht sowie Pfarrer Fehrbender und Kaplan Weimann verbrachten die Nacht mit Kürten, der an die Angehörigen einer seiner Opfer Briefe schrieb, in denen er die tiefste Reue über seine Taten zum Ausdruck brachte und um Vergebung bat. Ge-



nen Morgen beichtete er und kommunizierte. Punkt 6 Uhr betrat Kürten, die Hände auf dem Rücken mit einer Schnur leicht angelegt, den Hof, auf dem die Guillotine, die noch aus der französischen Revolutionszeit stammt, aufgestellt war, und von dem Scharfrichter Gudeke (Maukeburg) bedient wurde. Die nachmalige Frage nach einem Wunsch verneinte Kürten mit leiser Stimme. Kubia und schaute ihm in den Tod. — Auf der Straße hatten sich einige wenige Reugierige eingefunden, jedoch das gewöhnliche Straßenbild kaum eine Veränderung zeigte. Zur Abperrung hatte ein einziger Polizist genügt. Die Einrichtung fand in Gegenwart des Präsidenten des Strafvollzuges, Lemble, des Oberstaatsanwalts Dr. Eick, des Ministerialrats Dr. Weddinnen (Berlin), des Vorsitzenden der Reichsjustizkommission (Düsselroth) und des Straßenrats des Oberlandesgerichts, sowie von 12 unbescholtenen Bürgern der Stadt Köln statt.

Von der Nordlandfahrt

Friedrichshafen, 2. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird nach einer Mitteilung der Werkleitung schon für heute abend zwischen 8 und 9 Uhr in Friedrichshafen zurückerwartet. Heute früh um 7 Uhr befand sich das Luftschiff über Ulm bei Bergen. Um 8 Uhr überflog das Luftschiff Staden in Schweden.

Westerland (Soll), 2. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat auf seiner Rückreise nach Friedrichshafen um 10.15 Uhr das Uster Tief (Soll) mit Kurs auf die Westküste Schlesiens auf-vert.

„Graf Zeppelin“ über Hamburg

Hamburg, 2. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erschien, eldauwärts kommend, am Donnerstag kurz nach 8 Uhr nachmittags über Hamburg und führte eine Schleifenfahrt von etwa einer Viertelstunde über der Stadt aus. Das Luftschiff fuhr dann in südlicher Richtung weiter.

Neues vom Tage

Das Haager Verfahren über die Zollunion

Haag, 2. Juli. Die Eröffnung des mündlichen Verfahrens in der Angelegenheit der deutsch-österreichischen Zollunion ist von dem Ständigen Internationalen Gerichtshof auf den 20. Juli vormittags festgesetzt worden.

Der stellvertretende französische Militärrat abberufen

Berlin, 2. Juli. Der stellvertretende französische Militärrat in Berlin, Kapitän de Kierra, der seinerzeit in den Königsberger Spionagezwischenfall verwickelt war, ist jetzt von der französischen Regierung abberufen worden und hat Berlin bereits verlassen.

Beratung über die preussische Landtagsauslösung am 8. Juli

Berlin, 2. Juli. Beim Präsidenten des preussischen Landtages ist die Mitteilung der Staatsregierung eingegangen, daß das Volksbegehren rechtswirksam zustande gekommen sei. Der Vorkonferenzrat des Landtages wird am Dienstag, den 7. Juli, den Beratungskonferenzplan für den Sitzungsdienst feststellen, der an diesem Tage beginnen und voraussichtlich bis zum 10. Juli anhalten wird. Die Frage der Landtagsauslösung wird voraussichtlich am 8. Juli im Plenum zur Beratung und am 10. Juli zur Abstimmung gestellt werden. Man rechnet mit einer großen politischen Aussprache, in der das Verbot der Spartakiade eine besondere Rolle spielen wird.

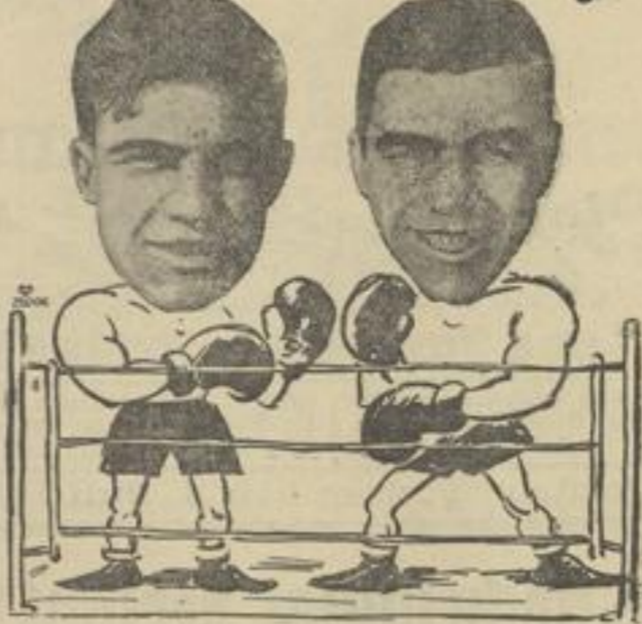
Ein französisches Militärflugzeug über deutschem Gebiet

Birmensdorf, 2. Juli. Ueber dem Ort Eppendamm in der Westpfalz ist am Donnerstag ein Flugzeug erschienen, das einige Kreise zog und längere Zeit über deutschem Gebiet verweilte. Augenzeugen behaupten, es an seinen Abzeichen als eine französische Militärmaschine deutlich erkannt zu haben.

Kein Geld für die Juli-Gehälter der Warschauer Beamten

Warschau, 2. Juli. Der Warschauer Magistrat hat die fälligen Juli-Gehälter der Beamten infolge Fehlens verfügbarer Mittel weder gestern noch heute ausgezahlt. Die Beamten erhielten lediglich Vorläufe in Höhe von 10 bis 50 Zloty.

Stribling GEGEN Schmeling!



Stribling gegen Schmeling

Zum Gegner des deutschen Schwergewichtsweltmeisters Max Schmeling ist der Amerikaner W. L. Stribling bestimmt worden, der am 3. Juli in Cleveland verfahren wird, dem Deutschen den höchsten Titel den die Boxsport-Behörde verleiht, zu entreißen. In den letzten Jahren waren folgende Boxer Weltmeister im Schwergewicht: 1919-1926 J. Dempsey (USA), 1926-1928 G. Lunnes (USA), 1930 M. Schmeling (Deutschland) — 1931?

Unterbrechung einer Unterhausung

London, 2. Juli. Im Unterhaus kam es heute nachmittags zu erregten Szenen, als der Abgeordnete der Arbeiterpartei, Mac Goern, von der Sitzung ausgeschlossen und aus dem Saale verwiesen wurde. Der Sprecher sah sich gezwungen, die Sitzung zu unterbrechen, worauf die Rufe in das Haus zurückkehrte.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 3. Juli 1931.

Unfall. Der Herr Staatspräsident hat auf das Forstamt Leitnang den Forstmeister Winkler in Altensteig seinem Ansehen entsprechend verlegt.

Durch Entschliegung des Herrn Kirchenpräsidenten sind die Pfarreien Walddorf, Def. Nagold, dem Pfarrer Messerschmidt in Finsterlohr, Def. Weifersheim, und Langenbraun, Def. Neuenbürg, dem Pfarrverweser Karl Ahner daselbst übertragen worden.

Als durststillendes Mittel wird oft das Rauen von Gras- oder Getreidehalmen empfohlen. Wir möchten unsere Leser aber dringend warnen, Halme irgendwelcher Art in den Mund zu nehmen, denn auf Gras- und Getreidehalmen siedelt sich sehr oft der Straßienpilz an, der auf den Schleimhäuten bössartige Entzündungen hervorruft, die oft mit Eiterungen und Geschwülsten verbunden sind, die immer weiter im Körper wuchern und schon oft jahrelanges Siedtum verursachen. Erst jetzt ist in Schwemningen wieder, wie leithin gemeldet, ein Mann der Straßienpilz-Krankheit nach langem Leiden erlegen.

Kreuzotterbisse. Während des warmen Sommers sind Kreuzotterbisse in Deutschland noch immer häufig. Die Kreuzotter bevorzugt Heide- und Moorgegenden und hält

sich gern unter Heidelbeersträuchern, Heidekraut und Moos auf. Fußwanderer, Beerenjäger, Wald- und Weidenarbeiter kommen so mit ihr in Berührung. Der Biss der Kreuzotter besteht nur in zwei bis vier kaum sichtbaren Punkten und blutet überhaupt nicht oder nur sehr wenig. Die Behandlung hat zunächst durch Abbinden des betreffenden Glieds oberhalb der Bissstelle zu geschehen. Ferner soll man versuchen, durch Auswaschen, Auswaschen mit Alkohol oder Ausbrennen der Wunde die Weiterwirkung des Giftes zu verhindern. Durch das Trinken größerer Mengen Alkohols die Giftwirkung hinaushalten zu wollen, ist unsinnig und vielfach, z. B. bei Herzkranken und alten Leuten, sogar schädlich. Stets ist ein Arzt herbeizuholen oder der Gebissene in das nächste Krankenhaus zu bringen.

Die Rose blüht. Die edle Rose, die ihren Namen vom lateinischen rosa hat, galt schon im Altertum als Königin der Blumen. Der zarte Bau, die Farbenpracht und der süßliche Duft der Blüten haben der Rose diese Verehrung verschafft. Die Rose ist das Sinnbild der Jugend und Schönheit. Im Altertum war die Rose deshalb der Aphrodite, der Göttin der Schönheit und Liebe, geweiht. Die Heimat der Rose ist Zentralasien. Hier fand man auf Gräbern, die auf ungefähr 5000 Jahre vor unserer Zeitrechnung zurückgehen, die Rose auf Münzen; auf Steinfiguren in den unterirdischen Begräbnisstätten Roms finden wir gleichfalls die Rose. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts kannte man nur etwa 30 Rosenarten, jetzt kennt man mehr als 4000 Sorten. Eine der ältesten Gartenrosen ist die rotblühende, duftende Zentifolie, d. h. die hundertblättrige, die aus dem Orient zu uns gekommen ist. Von den wilden Rosen finden wir besonders die Hundrose oder Hedekrose. Der älteste bekannte Rosenzweig ist der „tausendjährige Rosenzweig“ am Dom in Hildesheim. An den Zweigen der Hundrose finden wir mehrfach die mit Moos umfledeten Rosenäpfel; sie sind durch die Rosengallwespe entstanden und beherbergen die Larven dieses Insekts. Die Blüte der Hedekrose treibt im Herbst die Hagebutte, die nicht nur eingemacht gut munden, sondern auch zur Herstellung von Obwein Verwendung finden.

Böfingen, 3. Juli. Am letzten Samstag abend wurde zwischen Böfingen und Weihingen auf offenem Felde eine ältere Frau von einem Burschen vergewaltigt. Der Täter, der aus einer Nachbargemeinde stammt, wurde von Landjäger Wiedmaier-Egenhausen ermittelt und festgenommen.

Nagold, 2. Juli. (Einbrüche.) Bei einem hiesigen Schlossermeister wurde durch Eindringen eines Fensters ein Einbruch in die Werkstätt verübt und ein Bund Dietriche gestohlen. — In Emmingen waren ebenfalls Diebe am Werk. Bei Frau Schönginger, die bei ihrem Sohne wohnt, wurden 90 Mark und 60 Mark altes Silbergeld gestohlen. Im Verdacht sind zwei Handwerksburschen, die schon früh um 7 Uhr ins Haus gingen.

Vollmaringen, 2. Juli. (Vermißt.) Ein junges Mädchen von hier ist seit zwei Tagen abgängig, nachdem sie nach Nagold zu einem Arzt gegangen war. Nachforschungen waren bisher ergebnislos.

Wittershausen, O.A. Sulz, 1. Juli. Am Montag wurde ein etwa zweijähriges Mädchen von einem an der Kette liegenden Hund angefallen. Der Hund hat dem Kind im Gesicht schwere Bisswunden beigebracht, so daß der Arzt zu Hilfe gerufen werden mußte.

Kottweil a. R., 1. Juli. (Unfälle.) Auf der Straße nach Billingsdorf wurde ein Mann aus Herrenzimmern, Andreas Drigler, von einem Auto angefahren. Er kam zu Fall, hat ein Bein zweimal gebrochen und scheint auch innere Verletzungen erlitten zu haben. Der Verletzte wurde durch die Sanitätskolonne ins Bezirkskrankenhaus verbracht. — Am Samstag wurde im Wald in der Nähe

„Marianne reist nach Asien“

Roman von Curt Martin

55. Fortsetzung

„Sie waren also doch an Land, Herr Ibenstein? Reins nun uns sah Sie das Schiff verlassen.“
Bert Ibenstein tat erstaunt.
„Sie haben mich nicht gesehen, Herr Major? — Sie auch nicht, Fräulein Marianne? — Sie standen ja beide hier auf dem Deck, als ich mich hinab ins Boot begab.“
Marianne sah ihn ungläubig an.
„Das ist nicht möglich. Ich achtete doch so genau auf jeden Passagier, der das Schiff verließ.“
„Und haben mich also doch nicht gesehen? — Na ja, ich verließ das Schiff ja allerdings nicht als der, den Sie bisher vor sich sahen.“
„Sie wählten eine Verkleidung?“
„Ja. — Aha, wir fahren ab! Da sehen Sie!“
Bert Ibenstein trat interessiert an die Reeling.
„Gut so! Ade, Port Said!“
Er forschte:
„Sagen Sie mal, wissen Sie eigentlich, ob Professor Wertheimer das Schiff verließ und hinüber nach Port Said fuhr?“
„Ja, den sahen wir ins Boot steigen.“
„Herrn Rugler auch?“
„Den auch!“
„Und sahen Sie beide wieder an Bord kommen?“
„Kein. Es ist uns entgangen.“
„Es ist Ihnen nicht entgangen, Herr Major.“
„Was soll das heißen?“
„Alle drei haben Bert Ibenstein fragend an.
„Das soll heißen, daß die beiden Herrn in Port Said zurückgeblieben sind.“
Der Major sah Bert Ibenstein an der Schulter.

„Ist das wahr? — Ist das wahrhaftig so?“
„Ganz bestimmt!“
„Ja — aber wie geht das zu?“
„Ganz einfach! — Herr Julius Rugler liegt in Port Said in einem kleinen Hotel und schläft. Er wird noch etliche Stunden schlafen. — Und Professor Wertheimer liegt im Winkel einer der Gassen dort.“
Marianne sah ihn erblassend an.
„Sie haben ihn niedergeschlagen?“
„Ach wo! Es ging das alles ganz ohne Gewalttat vor sich.“
Frau Therese sprach.
„Das haben Sie ja großartig gemacht, Herr Ibenstein. Jetzt sind wir also diesen widerlichen Julius Rugler los!“
Der Major war immer noch fassungslos.
„Dann ist also dieser Zwenger nicht mehr an Bord?“
„Doch, Herr Major, Zwenger ist noch an Bord. Aber Professor Wertheimer ist ein für allemal verschwunden.“
„Das ist ja Quatsch! Sie wollen uns doch nicht plötzlich einreden, daß Zwenger und dieser Professor Wertheimer zwei verschiedene Personen sind?“
„Bis gestern abend waren sie einunddieelbe Person; aber seit heute früh sind es zwei verschiedene Menschen.“
„Zum Donnerwetter, das verstehe, wer will! Ibenstein, spannen Sie mich nicht so auf die Folter! Heraus mit der Wahrheit!“
„Sie sollen gleich alles hören. — Bitte, werfen Sie zunächst einen Blick um sich! Wir fahren in den Suezkanal ein. Sehen Sie da drüben diese vielen Segelschiffe in der Bucht?“
Marianne tief:
„Und diese Unmenge Vögel!“
„Das sind in der Hauptache Flamingos und Kormorane, die sich gern hier aufhalten. — Ja etwa zwölf Stunden sind wir in Suez. Dort wäre für Herrn Julius Rugler die letzte Möglichkeit gegeben, noch an Bord zu kommen. — Aber er erreicht die 'Trene' ganz gewiß auch dort nicht mehr.“
„Und Zwenger?“
„Herr Zwenger dürfte jetzt langsam in seiner Kabine erwachen.“

„Wo?“
„Hier, in seiner Kabine an Bord der 'Trene.'“
„Aber das ist alles Unsinn! Sie sagten doch, Professor Wertheimer —“
„— und Herr Zwenger sind seit heute früh zwei Personen gewesen, nicht mehr eine.“
Marianne fragte plötzlich:
„Sie haben heute früh als Professor Wertheimer das Schiff verlassen?“
„Richtig, Fräulein Marianne! Sie haben den Zusammenhang erraten. — Hören Sie, bitte, alle zu! — Ich kündigte aus, daß Julius Rugler Port Said zu sehen wünschte und mit seinem Freund Zwenger-Wertheimer verabredete, einen Landausflug zu unternehmen, ähnlich wie in Reapel. Die Art des Verkehrs zwischen den beiden, ihr scheinbares Fremdsein, kam mir sehr gelegen. Es schien mir eine günstige Gelegenheit gekommen, Herrn Rugler einmal schmecken zu lassen, wie angenehm das ist, in eine Lage zu geraten gleich der, die er uns durch Herrn Zwenger in Holland bescherte.“
Der Major nickte begeistert.
„Ausgezeichnet! — Weiter, weiter!“
„Ich plante also, hier in Port Said an Stelle von Herrn Zwenger die Führung Julius Ruglers zu übernehmen. Die Personenwandlung vollzog sich frühmorgens. Kurz und gut: Ich verfüge über ein wunderbares Schlafmittel; wer es zu sich nimmt, schläft wenigstens zehn bis fünfzehn Stunden selten gut und fest. Herr Professor Wertheimer hatte die Angewohnheit, sich morgens sehr zeitig einen Kognal in die Kabine bringen zu lassen. An dieser sehr lobenswerten Sitte hielt er auch heute fest.“
Der Major lachte hell auf und fragte:
„Und in dem Kognal war Ihr Schlafmittel?“
„So ist es! Der Erfolg ließ nicht auf sich warten. Als der Herr Professor im festen Schlaf lag, gestattete ich mir, ihm einen Besuch abzustatten. Die Sache war ziemlich einfach. Ich nahm den Professor Wertheimer mit und ließ Herrn Zwenger zurück.“
„Das ist ja —!“

(Fortsetzung folgt.)



des Keltensbergs der ledige 61jährige Dienstinnecht Karl Maier, von Böhringen gebürtig, erhängt aufgefunden. Er war seit einiger Zeit beschäftigungslos. — Bei Arbeiten an einem Neubau stürzte heute vormittag der etwa 20 Jahre alte Sohn des Dachdeckersmeisters Diezel vom Dach und fiel auf einen unten stehenden Schuttlatten. Er trug hierbei schwere innere und auch äußerliche Verletzungen davon. Die Sanitätskolonne brachte den Verunglückten in das Bezirkskrankenhaus. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Tübingen, 1. Juli. (Schlägerei.) In der Nacht auf Mittwoch wurde die Polizeiwache gleichzeitig von mehreren Fernsprechern der Herrenbergervorstadt von einer beim Kebab stattfindenden Schlägerei in Kenntnis gesetzt. Drei miteinander verwandte Familien waren in Streit geraten, in dessen Verlauf der 29jährige verheiratete Händler Ludwig Heinzmann mit einem Militärleibwächter blindlings um sich schlug und stach. Dabei verletzte er den Händler Jaf. Mahius am Kopf, Arm und Körper schwer. Dem verheirateten Korbmacher Hermann Heinzmann schlug er den kleinen Finger der linken Hand ab und brachte ihm am Ringfinger harte Schnittwunden bei. Die Verletzten wurden in die Chirurgische Klinik verbracht.

Leonberg, 2. Juli. Ueber den Markungen Leonberg und Kenningen entlud sich gestern nachmittag ein furchtbares Unwetter. Der wolkenbruchartige Regen hat schweren Schaden angerichtet; die prachtvoll stehenden Kornfelder liegen wie gewalzt.

Neutlingen, 1. Juli. Dieser Tage wurde die Gastwirtschaft zum „Wilden Mann“ auf dem Karlsplatz an Rehrmeister und Wirt Richard Schenk verkauft. Als Kaufpreis wird eine Summe etwas unter 40 000 RM. genannt.

Stuttgart, 3. Juli. Der Vorstand des Landesgewerbemuseums, Professor Dr. Pazarek, hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Man geht nicht fehl, wenn man annimmt, daß dieses Rücktrittsgesuch Pazareks mit den Erörterungen über einige Neuordnungen im Landesgewerbemuseum zusammenhängt. Professor Dr. Pazarek würde nach den Bestimmungen der Beamtenordnung zwar ohnehin in nicht allzu ferner Zeit von seinem Amte zurücktreten, das er 25 Jahre lang mit unermüdlicher Liebe und vorbildlicher Treue verwaltet hat.

Kraubüberfall. In einem Hause der Kaitelsbergstraße in Nöttingen ist am 1. Juli über die Mittagszeit eine 45 Jahre alte Frau, die allein in der Wohnung anwesend war, von einem Mann überfallen, niedergeschlagen und beraubt worden. Die Frau erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Dem Täter dürften etwa 50 RM. in die Hände gefallen sein.

Deutmergen O.A. Kottweil, 2. Juli. (Brandstiftung?) Zum Brand in der oberen Mühle wird gemeldet, daß allgemeine Brandstiftung angenommen wird. Die beiden Brüder Willh und Eugen Roth wurden verhaftet und ans Amtsgericht Kottweil eingeliefert.

Riedhausen O.A. Heilbronn, 2. Juli. (Wildschweine.) Verschiedene Landwirte müssen die Feststellung machen, daß auf hiesiger Markung wieder Wildschweine an ihrer schädlichen Arbeit sind. Einem Landwirt wurde ein Kartoffelacker von 8 bis 60 Ar vollständig zermuldet. Vor zwei Jahren schon richteten die Wildschweine beträchtlichen Schaden an.

Wilhelmsdorf O.A. Ravensburg, 2. Juli. (Hundertjahrfeier.) Am Sonntag, 12. Juli, findet die Jahresfeier der Wilhelmsdorfer Anstalten statt und zugleich die Hundertjahrfeier der Rettungsanstalt. Oberregierungsrat Köhler aus Stuttgart wird die Predigt beim Festgottesdienst halten.

Altketten O.A. Raupheim, 2. Juli. (Brand.) Der Blitzschlag in das zweistöckige Wohn-, Stall- und Scheunengebäude der Witwe Hertle. Sofort stand das ganze Anwesen in Flammen. Die Bewohner des Hauses konnten nur das Vieh und einige Fahrnis des Wohnhauses retten, das Feuer sich zu rasch ausdehnte. Das gesamte Anwesen, das in sehr gutem Zustande sich befand, brannte bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden, etwa 20 000 RM., dürfte zum großen Teil durch Versicherung gedeckt sein.

Waldee, 2. Juli. (Selbstmord.) Die Gerichtskommission kam in dem Fall der gehenkt aufgefundenen Frau Schiffshausbesitzer Maier in Oberurbach zu dem Untersuchungsergebnis, daß Selbstmord vorliegt.

Gmünd, 2. Juli. (Ungetreuer Bürgermeister.) Der ehemalige Bürgermeister von Hohengehren O.A. Schorn, Ernst Stegmüller, stand unter der Anklage der Untreue vor dem Schöffengericht. Er hatte als Rechnung des dortigen Darlehensvereins in den Jahren von 1927 bis Herbst 1930 in einer ganzen Reihe von Fällen eingehende Beträge für sich verwendet und Falschbuchungen vorgenommen, um die Unterzahlungen zu verhillen. Das Urteil lautete wegen zweier fortgesetzter Vergehen der schweren Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung und wegen vier Vergehen der Amtunterschlagung auf zehn Monate Gefängnis.

Tübingen, 2. Juli. (Geständnis.) Die wegen Verdachts der Brandstiftung im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis befindliche 33 Jahre alte Frau Anna Laur von Rehren hat nunmehr ein umfassendes Geständnis darüber abgelegt, den am 20. Juni ausgebrochenen Brand ihres Hauses gelegt zu haben, ebenso auch den im Jahre 1928 in ihrem Hause ausgebrochenen Brand.

Geislingen, 2. Juli. (Auto im Schaufenster.) Am Mittwoch nachmittag wollte ein in der Karlsstraße stehendes Auto bei der Ortskrankenkasse in die Hauptstraße einfahren. Durch falsche Handhabung der Lenkvorrichtung landete das Auto aber, plötzlich rückwärts fahrend, in dem Schaufenster einer Kolonialwarenhandlung, das mit der Auslage zertrümmert wurde. Auch das Auto kam nicht ohne Beschädigung davon.

Tailfingen O.A. Balingen, 2. Juli. (Unterjählungen.) Vor längerer Zeit wurde Bahnverwalter Dorfmeister mit sofortiger Wirkung seines Amtes enthoben, da sich bei der letzten Revision umfangreiche Unterjählungen und Veruntreuungen herausstellten. Nach den bisherigen Untersuchungen und Nachprüfungen handelt es sich, wie die „Tailfingen Zeitung“ zu berichten weiß, um Unterschlagungen in Höhe von etwa 22 000 RM. Auch sollen einige Urkundenfälschungen vorliegen. Der Verhaftete steht nun vor dem Amtsgericht Balingen seiner Bestrafung entgegen.

Aus Baden

Florzheim, 2. Juli. Auf dem Marktplatz kam gestern abend halb 6 Uhr ein älterer Mann zu Fall. Er lag sich dabei einen komplizierten Beinbruch zu. Zwei anwesende S.A.-Leute brachten die erste Hilfe und trugen den Verunglückten zur nächstgelegenen Sanitätswache.

Furtwangen, 1. Juli. (Nicht nur brennen, auch morden wollte er!) Der unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommene, von seiner Frau getrennt lebende Arbeiter Wehrle von Reutlich hat eingestanden, den Brand gelegt zu haben. Als Motiv zur Brandstiftung gibt er an, daß er seine Schwiegermutter, seine Frau und seine Kinder habe verbrennen lassen wollen.

Flugzeug im Gewittersturm zerstört

Friedrichshafen, 2. Juli. Mittwoch abend ist infolge plötzlich aufzutretenden Gewittersturmes ein von der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Berlin gechartertes Junkersflugzeug (D. 963) ein älteres Modell, das auf dem Bodensee meteorologische und hydrodynamische Messungen vornahm, bei Ransfeld unmittelbar vor dem schließenden Bösen zum Absturz gebracht und vollständig zerstört worden. Die aus drei Köpfen bestehende Besatzung sprang ins Wasser und wurde von einem vorbeiziehenden Motorboot der Dornier-Metallbauten gerettet. Die Verjüchte fanden unmittelbar vor dem Abschlus und sollten wertvolles Material bringen. Das Flugzeug, das ein mit Schotmännern ausgerüstetes Landflugzeug war, hatte wertvolle Instrumente an Bord, die wahrscheinlich verloren sind. Das Flugzeug liegt jetzt 10 Meter vom Ufer entfernt auf Grund.

Windau, 2. Juli. Bei dem Gewittersturm befanden sich drei Reichwehrsoldaten beim Bad neben der Luftpfortloferne im Wasser. Zwei davon konnten sich trotz der hohen Wellen auf den See retten. Der dritte, der 19jährige Bauer Thomas Wäg der 8. Kompanie des 19. Infanterieregiments, verfuhrte zum Ufer zu schwimmen, wurde aber von den hohen Wellen an die Ufermauer geschleudert und verlor. Seine Leiche konnte durch den Wafferschnur der Landespolizei geborgen werden. Der Sturm hat außerdem am bayerisch-württembergischen Bodensee einigen Baumstammenschaden angerichtet.

Aus dem Gerichtssaal

26 Fahrräder gestohlen

Ulm, 2. Juli. Vor dem Kleinen Schöffengericht hatte sich ein 30jähriger verheirateter Mechaniker wegen Diebstahls zu verantworten. Es werden ihm 26 Fahrradstahle zur Last gelegt. Er gibt zu, diese Diebstahle begangen zu haben. Die Räder holte er meistens aus Hausgärten von Wirtschaften und Geschäftsräumen. Er änderte die Räder um, jedoch nicht mehr erkenntlich waren, und verkaufte sie dann wieder. Der Verdienst soll oft nicht mehr groß gewesen sein, die er die neuen Ersatzteile ufm. bezahlt gehabt habe. Als Entschuldigung bringt er wirtschaftliche Not vor, gefürzte Arbeitszeit und später Arbeitslosigkeit. Das Gericht verurteilte ihn zu 9 Monaten Gefängnis. Die Untersuchungsbahn geht ab.

Ludendorff ja 500 RM. Geldstrafe verurteilt

Götha, 2. Juli. In dem Beleidigungsprozess des ehemaligen Großmeisters der Großen Landesloge, Graf zu Dohna, gegen den General der Infanterie a. D. Ludendorff, wurde das Urteil gefällt. Ludendorff hatte anfänglich einer Verammlung des Ritters bewußten Landesverrat vorgeworfen, weil er als Großmeister der Freimaurerloge von der geplanten Ermordung des österreichischen Thronfolgers und dem drohenden Ausbruch des Weltkrieges Kenntnis gehabt habe. Das Urteil lautete auf eine Geldstrafe von 500 RM., in deren Nichterbringungsfall für je 50 RM. ein Tag Gefängnis tritt.

In der Begründung wird gesagt, daß der Beklagte sich der läblen Nachrede schuldig gemacht habe. Als strafmildernd sei zu berücksichtigen, daß er nicht aus Ehrlofer, sondern aus rein vaterländischer Gesinnung heraus gehandelt habe.

Handel und Verkehr

Wirtschaftliche Wochenrundschau

Börse. An der Börse ist ein Rückschlag eingetreten. Die Veräberung der Entscheidung in den französisch-amerikanischen Verhandlungen wirkte auf die Börse ungünstig ein. Die Lage hat noch sehr viele Schwierigkeiten. Teilweise waren an der Börse auch Abgaben zu verzeichnen im Hinblick auf den Halbjahresultimo. Auch die Spekulation nahm zum Teil Abgaben vor. Die Stimmung in dieser Uebergangsperiode ist sehr unsicher. So kam es, daß auch neue Dividendenforderungen erfolglos. Die größten Kursverluste beschränkten sich auf die führenden Werte. Vielfach wurde der Rückgang auch als eine „neulande Reaktion“ auf das starke Steigerungsstempo der letzten Woche angesehen. Von besonders verfallenden Emissionen war namentlich die Talsache, daß Reichsbankanteile schwächer lagen. Der Rentenmarkt war wieder recht still.

Geldmarkt. Der Geldmarkt war zum Halbjahresultimo ziemlich verknapp. Das Angebot an Privatdiskonten hielt an, weil für die meisten Firmen von der Reichsbank die Höchstkontingente höher festgesetzt worden sind, als ihrem gegenwärtigen Umlauf entsprach. Die Reichsbank konnte die 40prozentige Deckungsgrenze innehalten. Die Kreditrestriktionen bleiben allerdings vorläufig noch bestehen. Dagegen erhebt sich die Hoffnung auf einen baldigen Abbau des alle wirtschaftliche Tätigkeit drohenden hohen Reichsbankdiskontos von 7 Prozent. Ausländische Kredite in Deutschland werden wieder verknappert und vereinzelt sogar neu angeboten. Nur die französischen Geldgeber halten sich weiter zurück.

Produktenmarkt. Die Getreidebörsen litten unter großer Geschäftslosigkeit. Das Angebot blieb bescheiden. In den Notierungen konnte man da und dort ein leichtes Ansehen beobachten. Mit dem Stand des Sommergetreides ist man im allgemeinen zufrieden. Hagefälligkeit haben zwar einzelne Gebiete stark mitgenommen, doch kann von einer katastrophalen Schädigung wohl

nicht die Rede sein. An der Stuttgarter Landesproduktbörse blieben Weizen und Stroh mit 5 bzw. 3,75 Mark pro Doppelzentner unverändert. In der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 274 (273), Roggen 215 (212), Futtermittel 198 (206), Hafer 171 (184) Mark je pro Tonne und Weizenmehl 37,25 (unv.) pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer war mit 112,8 um 0,6 Prozent höher als in der Vormoche (112,2). Höher waren die Preise für Brotgetreide und Kartoffeln. Bei Kaffee und Tee sind Preisrückgänge eingetreten. An den Rohstoffmärkten waren die Preise für Kupfer, Blei, Zink, Baumwolle höher, die für Flachs, Hanf, Schrott, Leder und Bauholz niedriger. Die Wiederherstellung des Reparationsproblems hat das Vertrauen zur Stabilität der deutschen Wirtschaft wieder erhöht. Gerade die psychologischen Wirkungen des amerikanischen Börsenschlages dürfen nicht unterschätzt werden, da in der Wirtschaft die Stimmung eine viel größere Rolle spielt als in der Politik.

Holzmarkt. Die Rundholzmärkte fanden weiter unter barem Druck und die Preise bröckelten noch weiter ab. Der Waldbesitz steht mit erster Sorge in die Zukunft. Auch am Schnittholzmarkt ist ein weiterer Rückgang der Kaufkraft zu beobachten.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 2. Juli. Weizen märk. 265 bis 268, Roggen märk. 212—214, Futtermittel 175—198, Hafer märk. 161—168, Weizenmehl 31,50—32,75, Roggenmehl 28,25—32,75, Weizenkleie 12,75—13, Roggenkleie 11,50—11,75, Bittorioerbsen 26—31, Futtererbsen 19—21. Allgemeine Tendenz: schwach.

Wolle

Stuttgarter Schlochtviehmarkt vom 2. Juli
 Zugelassen: 3 Ochsen, 8 Bullen, 27 Jungbullen, 60 Rinder, 24 Kühe, 607 Kälber, 469 Schweine. Unerkauft: 10 Jungbullen, 20 Rinder, 10 Kühe.
 Bullen: ausgem. 34—35 (35—36), vollfl. 30—33 (32—34).
 Rinder: ausgem. 46—49 (47—49), vollfl. 41—45 (42—46).
 Kälber: feinste Kopf- und beste Saugt. 45—50 (55—58), mittl. 39—44 (46—53), ger. 30—37 (38—44).
 Schweine: über 300 Pfd. 43—44 (42—43), von 240—300 Pfd. 44—45 (43—44), von 200—240 Pfd. 44—46 (43—46), von 160—200 Pfd. 42—44 (unv.), von 120—160 und unter 120 Pfd. 40—42 (40—41). Verkauf: Großvieh schleppend, Heberstand, Kälber schleppend, Schweine mäßig.

Wähler Obstmärkte vom 30. Juni. Erdbeeren 22—25, Kirchen 14—20, Heidelbeeren 20—22, Johannisbeeren 12—15, Himbeeren 25—30, Birnen 20, Pfirsiche

Knabfuhr

Samstag, 4. Juli: 6 Uhr Morgensgymnastik, von 10 bis 12.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.20 Uhr Stunde der Jugend, 16.20 Uhr Schallplatten, 16.30 Uhr „Jünger-Feier“, 17 Uhr Konzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.15 Uhr Vortrag: Wie bauen wir heute, wie in der Zukunft?, 18.45 Uhr Vortrag: Schund- und Schundliteratur, 19.10 Uhr Zeit, 19.15 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 19.45 Uhr Kirchenkonzert, 20.30 Uhr Stresemann-Feier, 22 Uhr Unvollendete Sonatone n. Franz Schubert, 22.30 Uhr Nachrichten, Wetter, 22.50 Uhr Tanzmusik.

Die Uebertragung des Meisterschaftsboxkampfes Schmeling—Stribling wird in der Nacht vom Freitag auf Samstag zwischen 3 und 4 Uhr von den deutschen Sendern erfolgen.

Letzte Nachrichten

Schwerer politischer Zusammenstoß in Leipzig — 1 Toter
 Leipzig, 3. Juli. Am Donnerstag kam es zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten zu einem schweren Zusammenstoß. Dabei wurden von Seiten der Kommunisten mehrere Revolvergeschosse abgegeben. Ein Nationalsozialist wurde durch einen Bauchschuß schwer verletzt, der bald darauf starb. Das Ueberfallkommando konnte weitere Ausschreitungen verhindern. Ein Verdächtiger wurde verhaftet.

Tumulte vor dem Braunes Haus in München
 München, 2. Juli. Im Laufe des heutigen Nachmittags rückte das Ueberfallkommando der Münchener Polizeidirektion wiederholt aus, um die Posten vor dem Braunes Haus zu entfernen. Durch das Kommando wurden vier Posten festgenommen. Nach Ermittlung ihrer Personalien wurden sie wieder entlassen. Gegen Abend entstand in der Stadt das Gerücht, daß Kommunisten das Braunes Haus stürmen wollten. Dies löste gegen 9 Uhr zahlreiche Nationalsozialisten nach der Brünner Straße. Als die Menschenmenge immer größer wurde, griff das Ueberfallkommando ein, räumte die Straße und sperrte sie für jeden Fußgängerverkehr ab. Erst gegen 23 Uhr wurde die Straße wieder freigegeben.

Stageralfeier der Reichsmarine. Boote der II. Torpedobootshalfsflottille der Reichsmarine liefen auf der Rückkehr von der Sommerausbildungsreise unter Führung von Korvettenkapitän Friede die schwedische Schäreninsel in Stensholm, die nördlich von Göteborg im Stageral liegt, am Donnerstag an, um den dort befindlichen Friedhof der Stageralgefallenen, auf dem auch der Dichter Gorch Fock begraben liegt, einen Besuch abzustatten. Eine Abordnung der Reichsmarine legte an den Gräbern der Gefallenen, die 1916 nach der Stageralschlacht an dieser Insel angepfählt und von schwedischen Fischern begraben worden waren, einen Kranz nieder und hielt eine schlichte Gedächtnisfeier ab.

Wutwüthiges Wetter fürs Samstag
 Ueber Mitteleuropa liegt noch ein Hochdruckgebiet. Unter seinem Einfluß ist für Samstag bei allerdings zunehmender Gewitterneigung noch mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

2 Ratschläge

für die Schönheitspflege auf der Reise

1. Zur natürlichen Bräunung der Haut setze man vor und nach der Belohnung die Haut, insbesondere Gesicht und Hände mit Creme Deodor gelblich ein; man ergibt dann ohne künstliche Hülfe eine gesunde, sonnengebräunte Hautfarbe. Creme Deodor — fetthaltig in reiner Lösung — Tube 60 Pf. und 1 RM., Deodor-Gelee 60 Pf. In allen Apotheken-Verkaufsstellen zu haben.

2. Zur Erlangung schöner weißer Zähne trinke man früh u. abends die Zähne mit der herrlich erfrischenden Zahnpasta Chlorodont, die auch an den Zahneflächen, mit Hilfe der Chlorodont-Zahnbürste einen einflussreichen Glanz erregt. — Chlorodont-Zahnpasta, Tube 54 Pf. u. 90 Pf., Chlorodont-Zahnbürste 1 RM., Zahnbürste 60 Pf., Chlorodont-Mundwasser 1 RM.

Städt. Forstverwaltung Altensteig.

Am Samstag, den 4. Juli 1931, nachmittags 5 Uhr werden im Gasthaus zum „Anker“ in Simmersfeld aus Engwald Wdt. 15 Hirschkuhl

27 Lose Streu verkauft.

Garrweiler.

Das Sammeln von Beeren

jeder Art auf hiesiger Gemeindegemarkung ist für Auswärtige bei Strafe

verboten.

Bürgermeisteramt.

Grömbach.

Das Sammeln von Waldbeeren

jeder Art in hiesiger Gemeindegemarkung ist für Auswärtige bei Strafe

verboten.

Im Betretungsfall werden die Beeren abgenommen.

Den 3. Juli 1931.

Gemeinderat.

Zwerenberg.

Das Sammeln von Beeren

jeder Art auf hiesiger Gemeindegemarkung ist für Auswärtige bei Strafe

verboten.

Im Betretungsfall werden die Beeren abgenommen.

Gemeinderat.

Beuren.

Das Sammeln von Beeren

jeder Art auf hiesiger Gemeindegemarkung ist für Auswärtige bei Strafe

verboten.

Den 2. Juli 1931.

Gemeinderat.

Michelberg.

Das Sammeln von Beeren

jeder Art in den hiesigen Gemeindegemarkungen ist für Auswärtige bei Strafe

verboten.

Im Betretungsfall werden die Beeren abgenommen.

Den 2. Juli 1931.

Gemeinderat.

Hofftett.

Am Sonntag, den 5. Juli 1931 findet im Gasthaus zur „Krone“

Heukatzen-Feier

mit Tanzunterhaltung, wobei die Jazzkapelle von Bart spielt, statt.

Es ladet dazu freundlichst ein

S. Koller zur „Krone“.

Altensteig.

Wash- und Toiletteseife

aller Art

liefert in Ia. Qualität zu billigsten Preisen

Chr. Schmid, Seifenhandlung.

Gasthof z. „Grünen Baum“

Am Freitag, Samstag, Sonntag

Mündner Thomasbräu



im Anstich.

Turnverein Altensteig.

Der Verein beteiligt sich am Sonntag, den 5. Juli am **Gauturnen** in Wildberg. Abfahrt 1/6 Uhr beim Lokal. Anmeldungen von sonstigen Teilnehmern, außer Wettkämpfer und Wettkämpferinnen und Kampfrichter heute abend in der Turnhalle, oder beim Kassier E. Beck, erbeten.

Alles für Photosport

stets frische Filme
frische Platten
in allen Größen

Entwickeln
Copieren
Vergrößern
beim

Photo-Haus
Schwarzwald-Drogerie

Fritz Schlumberger
Altensteig
gegenüber Grünen
Baum, Telefon 50

Altensteig

Sehe mein vierjähriges



ein- und zweispännig gut ein-
gefahren, dem Verkauf aus.
Hartmann z. „Schwanen“.

Altensteig

Ein gut erhaltenes

Zimmer-Büffet

zu kaufen gesucht.
Angebote vermittelt die Ge-
schäftsstelle ds. Bts.

Göttelfingen.

Gesucht wird für sofort
oder später ein aufgeweckter

Junge

welcher Lust hat das Schuh-
macherhandwerk zu erlernen
Kost u. Wohnung im Hause.

Karl Finkebeiner
Schuhmachermeister.

Kleinere, freundliche

Wohnung

sowie ein gut möbliertes

Zimmer

hat sofort zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle des Blattes.

Sommer-
sprossen

werden unter Garantie
durch **VENUS** (Stärke
B)

besetzt. Preis M 2.75.
Löwen-Drog. O. Hiller.

LUGER

Abschlag!

Neue Kartoffeln 35
3 Pfund 35

Frische Kirichen

Apfel

Pflaumen

Wer wird denn in heißen Tagen
noch nach warmer Küche fragen?
Darum „Koch schnell und frisch“
nur noch „für den Sommertisch!“

* von Dr. Erna Meyer und Maria
Kirchgeßner. 125 neue frische- und
fleischlose Gerichte



Zu beziehen durch die
B. Rieler'sche Buchhandlung
Altensteig.

Alle

Bade-Artikel

für Damen, Herren, Kinder

Bade-Anzüge, Hosen, Schuhe, Mützen
Bademäntel, Tücher, Rollen, Strand-
matten, Schwimmgürtel
gut und billig.

Chr. Krauss

Altensteig.

Öffentliche Versammlung

Morgen Samstag abend 1/9 Uhr
spricht im Gasthaus zum „Engel“

Genosse Karl Reich-Stuttgart

über:

Deutschland am Rande des Abgrundes.

Wer rettet uns?

Einwohner von Altensteig und Umgebung kommt
in Massen zu dieser Versammlung.

Freie Aussprache!

K. P. D. Altensteig.

Zammerler.

Am Sonntag, den 5. Juli ist

Henkake

bei

Hauser zum „Lamm“.

Nagold.

Hausverkauf.

Die Kinder der Wagner Hirth Witwe
in Nagold sehen ihr geräumiges

Bohn- und Delonomiegebäude

auf der Insel in Nagold, das sich auch gut
für einen Handwerker eignet, dem sofortigen Verkauf aus.

Ankunft erteilt Wagnermeister Meckle.

Altensteig.

Geschäfts-Empfehlung!

Der verehrten Einwohnerschaft von Altensteig und
Umgebung zur Kenntnis, daß ich das

Schuhmachergeschäft

meines verstorbenen Vaters wie bisher weiterbetriebe
und bitte um geneigten Zuspruch. Prompteste Beleh-
mung zugesichert.

Friedrich Henzler jr., Blumenstraße 60.

KAFFEE HAG

letzt nur noch RM 0.81 das kleine Paket
RM 1.62 das große Paket
RM 1.71 die Vakuumdose

J. Wurster Nachf., Altensteig.